

Niemand ausser Jenny und Engel wusste, was die fünf Bettvorleger sollten. Aber sie waren da und jedermann, der zum Ensemble gehörte, musste mit den Händen drübergestrichen und sie für gut befunden haben.

Sie blieben zunächst im Esszimmer liegen. Sechs Franken neunzig das Stück. Fünfunddreissig Franken die Partie.

Und Flametti richtete sein Schreibzeug her und nahm den Kapellmeister beiseite und sagte: „Herr Meyer, morgen nachmittag fünf Uhr: Soloprobe. C-Dur.“ Und machte mit zappelnden Wurstelfingern die Bewegung heftigen Klavierspielens.

Und kaufte sich einen neuen Schlipps, ein Franken fünfundsiebzig, schwarz, beim ‚Globus‘.

Und der Herr Coiffeur Voegeli kam zu Besuch, eines Nachmittags, und man servierte ihm im Schlafzimmer Wein, und Fräulein Rosa musste ihn unterhalten, weil Jennymama keine Zeit hatte, sondern roten Biber einkaufen gehen musste, um aus den Bettvorlegern durch Aufnähen der Felle auf den roten Biber Kostüme zu fertigen von wilder, unerhörter Farbenpracht.

Und Herr Voegeli revanchierte sich für den lebenswürdigen Empfang so brillant, dass Jennymama in der Lage war, sich einen totsichtigen Abendmantel zu kaufen, den sie zu tragen gedachte zur Premiere.

Und siehe da: zwei junge Damen kamen, aus Bern, zu Fuss, eine schöner als die andre. Das waren Fräulein Güssy und Fräulein Traute.